



Interessierte Bürgerinnen und Bürger können den Newsletter im Wahlkreisbüro von Svenja Stadler (siehe Impressum) zum regelmäßigen Bezug per E-Mail bestellen.

### LBEG zu Fracking

In den Diskussionen ums Fracking fiel häufig der Name des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie. Auf Initiative Svenja Stadlers kommt der Präsident jetzt in den Landkreis, um Auskunft zu geben und sich offenen Fragen zu stellen.

☛ siehe Seite 4

## Zwischen Frauentag und Equal Pay Day

Liebe Genossinnen und Genossen, liebe Freundinnen und Freunde,

in der vergangenen Woche haben wir den Internationalen Frauentag gefeiert. Einen Tag von dem ich jedes Jahr wünsche, er wäre schon bald überflüssig. Doch solange Frauen in unserer Gesellschaft und weltweit immer noch diskriminiert werden, solange wir keine wirkliche Gleichberechtigung zwischen den Geschlechtern erreicht haben – so lange müssen wir ihn feiern.

In den letzten Jahren und Jahrzehnten haben wir insbesondere in Europa und bei uns in Deutschland große Fortschritte gemacht: Die Gleichberechtigung vor dem Gesetz ist erreicht, Frauen sind heute deutlich besser vor Gewalt geschützt als früher, es gibt immer mehr weibliche Führungskräfte und die Gehälter von Frauen und Männern nähern sich an. Wir können also sagen: Frauen sind heute deutlich selbstbestimmter und unabhängiger.

Mit der Einführung des Mindestlohns, dem Ende der sachgrundlosen Befristung, dem Gesetz für Ent-

geltgleichheit oder der Ausweitung des Unterhaltsvorschlusses (siehe Seite 3) sind bereits einige wichtige Schritte getan worden. Aber uns geht es um wesentlich mehr. Uns geht es um echte Selbstbestimmung: Frauen sollen ihr Leben so gestalten können, wie sie es wollen. Frei von Gewalt und frei in ihren Entscheidungen. Mit oder ohne Kinder. Wir wollen nichts weniger als die vollständige Gleichstellung.

Ein weiterer Tag, auf den ich ebenso gerne verzichten würde, ist deshalb der Equal Pay Day, der am kommenden Samstag, den 18. März, begangen wird. Jahr für Jahr (in Deutschland seit 2008) symbolisiert er den Tag im Jahr, bis zu dem Frauen unbezahlt arbeiten während Männer bereits ab dem 1. Januar für ihre Arbeit bezahlt werden – ausgehend von gleichem Stundenlohn. Diese 77 Tage unbezahlter Mehrarbeit entsprechen einer Lohndiskrepanz von 21 Prozent. Dass dies nicht so bleibt, dafür kämpfen wir.

Ihre

## Was ist eigentlich – die Niedersächsische Ehrenamtskarte?

Die Niedersächsische Ehrenamtskarte wird als ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung an Ehrenamtliche für ihr bürgerschaftliches Engagement ausgegeben. Ihre Inhaber erhalten Vergünstigungen in zahlreichen öffentlichen Einrichtungen in Niedersachsen und Bremen, im Landkreis Harburg beispielsweise in verschiedenen Museen, Schwimmbädern oder Wild-

parks, aber auch bei Beratungsangeboten oder Kulturveranstaltungen. Wer seine ehrenamtliche Tätigkeit mindestens fünf Stunden die Woche oder 250 Stunden im Jahr ausübt und dies seit mindestens drei Jahren, kann die Karte beantragen, die im Rahmen einer kleinen Feier von den Kommunen vergeben wird. Als engagementpolitische Sprecherin der SPD-Bundestags-

fraktion liegt Svenja Stadler eine angemessene Anerkennung der Leistungen Ehrenamtlicher sehr am Herzen, weshalb sie sich auch persönlich dafür einsetzt, weitere Partner für die Ehrenamtskarte zu gewinnen. Sollten Sie ehrenamtlich tätig sein, probieren Sie die Karte doch einfach einmal aus. Weitere Infos hierzu finden sich auf der [Website des Landkreises Harburg](#).

## Auf Kulturreise mit Hiltrud Lotze

Hiltrud Lotze, SPD-Bundestagsabgeordnete aus dem Nachbarwahlkreis Lüchow-Dannenberg/Lüneburg und Mitglied im Bundestagsausschuss für Kultur und Medien, war jetzt auf Einladung Svenja Stadlers zu Gast im Landkreis. Der Besuch führte die Abgeordneten zunächst zur Kunststätte Bossard, anschließend ging es weiter in das Freilichtmuseum am Kiekeberg.

Der Besuch in Jesteburg begann mit einer interessanten Führung durch das Gesamtkunstwerk der Kunststätte sowie die privaten Räume des Künstlerehepaars Johann und Jutta

Bossard, bei dem die Besucher auch viel über das Leben der Künstler erfuhren. Anschließend setzte man sich mit der Museumsleiterin Dr. Gudula Mayr zusammen, um über Fördermöglichkeiten zu beraten. Konkret ging es um die Unterstützung für notwendige Sanie-



Interessiert verfolgen Hiltrud Lotze (l.) und Svenja Stadler die Ausführungen von Dr. Gudula Mayr im Kunsttempel der Kunststätte Bossard.



Svenja Stadler und Hiltrud Lotze mit (v. l.) Kiekeberg-Direktor Prof. Dr. Rolf Wiese, Klaus-Wilfried Kienert sowie Geschäftsführerin Carina Meyer.

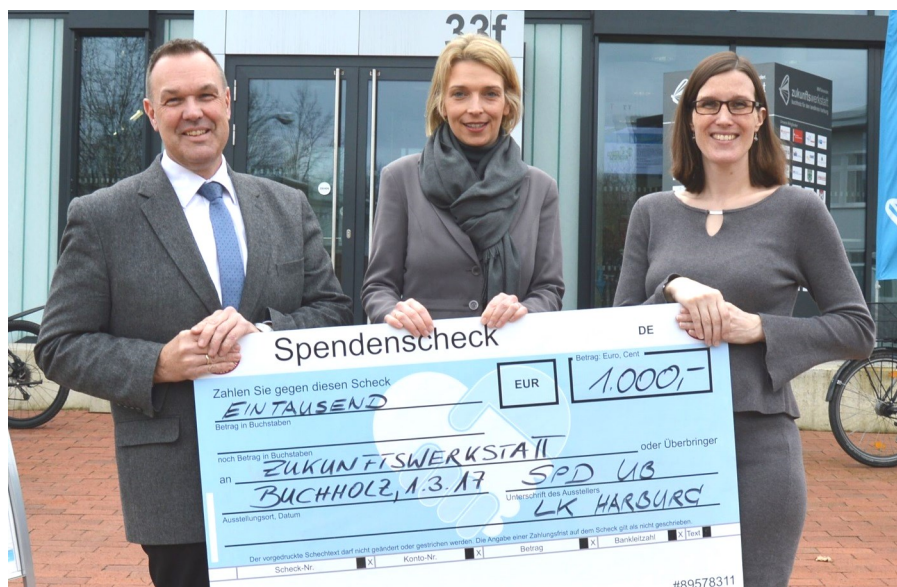
rungs- und Restaurierungsmaßnahmen sowie die geplante wissenschaftliche Aufarbeitung von Leben und Ideengut Johann Bossards im Verhältnis zum Nationalsozialismus.

Im Museum am Kiekeberg wurden die Bundespolitikerinnen von Museumsdirektor Prof. Dr. Rolf Wiese, dem Stiftungsratsvorsitzenden Klaus-Wilfried Kienert und Geschäftsführerin Carina Meyer empfangen. Im Ge-

spräch wurden die Pläne für das Projekt „Königsberger Straße“ erläutert, bei dem auf dem Gelände des Museums eine Straße aus der Nachkriegszeit errichtet werden soll. Diese wird die damalige Lebensrealität anhand typischer Gebäude widerspiegeln, welche entweder nachgebaut oder im Original versetzt werden. Ein besonderer Fokus wird bei der Darstellung auf der Situation der damaligen Vertriebenen aus Mittel- und Osteuropa liegen.

## Science Kitchen und Freie Forscher profitieren

Der SPD-Unterbezirk Landkreis Harburg ließ der Zukunftswerkstatt jetzt einen Scheck über 1.000 Euro zukommen. Das Geld, so Geschäftsführerin Imke Winzer bei der Übergabe, wolle man in erster Linie für die Projekte Science Kitchen und Freie Forscher verwenden. Zusammengekommen war die Spende beim traditionellen Neujahrsempfang der SPD am 15. Januar in Hanstedt. Unterbezirks-Chef Grambow unterstrich seinen großen Respekt vor den Leistungen der Zukunftswerkstatt, die auf vorbildliche Weise Engagement, Nachhaltigkeit und die Förderung der nachfolgenden Generationen im Auge habe. „Die pädagogische Umsetzung des MINT-Themas ist hier herausragend“, ergänzte Svenja Stadler.



Imke Winzer (r.) von der Zukunftswerkstatt mit Thomas Grambow und Svenja Stadler, die als Vertreter des SPD-Unterbezirks Landkreis Harburg den Scheck vor Ort in Buchholz überreichen.

## Ausweitung des Unterhaltsvorschlusses für Alleinerziehende

Eine Familie ernähren und für die Kinder da sein – diese Aufgaben ohne Partner zu bewältigen, ist eine riesige Herausforderung, der sich Alleinerziehende tagtäglich stellen müssen. Wenn dann der andere Elternteil keinen Unterhalt zahlt, wird die Situation leicht zur Armutsfalle. Für diese Fälle wurde in den 80er Jahren der Unterhaltsvorschuss eingeführt: Wenn der Ex-Partner nicht zahlt, springt der Staat ein – und holt sich das Geld von dem zahlungspflichtigen Elternteil wieder zurück. „Meist sind es Mütter, die ihre Kinder alleine großziehen. Der Unterhaltsvorschuss durch den Staat ist in diesen Fällen eine ganz wichtige Hilfe“, so Svenja Stadler. „Die bisherige Regelung war aber nicht ausreichend und Alleinerziehende waren auf lange Sicht wieder von Armut bedroht“, so Stadler. Um hier Abhilfe zu schaffen, haben sich Bund und Länder auf eine Ausweitung des Unterhaltsvorschlusses geeinigt: Zukünftig wird die Dauer ver-

längert, für die Alleinerziehende den Unterhaltsvorschuss beziehen können: Die bisherige Höchstbezugsdauer von 6 Jahren wird aufgehoben und die Leistung auf Kinder bis zu 18 Jahren ausgeweitet. Davon werden schätzungsweise 120.000 Kinder profitieren.

„Kinder sind nun deutlich länger finanziell abgesichert. Das entlastet Alleinerziehende – sie können so mehr Zeit mit ihren Kindern verbringen und kommen finanziell besser über die Runden. Das ist eine echte Verbesserung für zahlreiche Alleinerziehende und ihre Kinder“, so Svenja Stadler. Die Ausweitung ist ein Bestandteil der Verhandlungen zur Bund-Länder-Reform auf den die SPD gedrängt hatte.

Der Gesetzentwurf wird jetzt im Bundestag diskutiert und soll zum 1.7.2017 in Kraft treten.



### Der Unterhaltsvorschuss

Eine Hilfe für Alleinerziehende

Alle Informationen rund um den Unterhaltsvorschuss für Alleinerziehende sind in der [Broschüre des Familienministeriums zu finden](#). Alles rund um die Ausweitung auf der [Website des Ministeriums](#).

Foto: BM FSFJ

## Kulturweit – der internationale Freiwilligendienst

Junge Menschen, die sich in Bildungs- und Kultureinrichtungen weltweit engagieren wollen, können sich noch bis zum 2. Mai für ein Freiwilliges Soziales Jahr im Ausland bewerben. Der internationale Freiwilligendienst „kulturweit“ rich-

tet sich an jeden zwischen 18 und 26 Jahren, der seinen Wohnsitz in Deutschland hat und über einen Schulabschluss oder eine abgeschlossene Ausbildung verfügt. Die Teilnehmer werden intensiv auf ihren Einsatz im Ausland, der im

März 2018 beginnt und wahlweise 6 oder 12 Monate dauert, vorbereitet.

„Ob man ans Goethe-Institut in Hanoi, zum DAAD in Buenos Aires oder an eine Europaschule gehen möchte: Ich empfehle jedem, der Interesse an Bildungs- und Kulturarbeit in aller

Welt hat, eine Bewerbung bei kulturweit“, ruft Svenja auf. „Die Teilnehmer tragen durch ihr Engagement dazu bei, Dialog, Vertrauen und gegenseitiges Verständnis zu schaffen. Und für sie ist es eine einmalige Chance“, so Stadler. Seit 2009 hat das Programm über 2.700 Freiwillige entsandt. Nach Abschluss des Freiwilligendienstes erwartet kulturweit-Alumni ein umfangreiches Weiterbildungsangebot und die Zusammenarbeit in einem jungen Expertennetzwerk zur Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. kulturweit ist ein Projekt der Deutschen UNESCO-Kommission und wird in Kooperation mit dem Auswärtigen Amt durchgeführt. Alle weiteren Informationen zur Bewerbung gibt es [auf der kulturweit-Website](#).

### Die Komfortzone endet am Tellerrand.

#SuchdasWeite.  
Mit kulturweit – dem internationalen  
Freiwilligendienst der Deutschen  
UNESCO-Kommission.

[www.kulturweit.de](http://www.kulturweit.de)



## Für den guten Zweck: Abgeordnete bat zur Kasse



Für den guten Zweck und etwa eine halbe Stunde übernahm Svenja Stadler jetzt eine der Kassen im Edeka-Markt in Hittfeld. In Absprache mit der Edeka Handelsgesellschaft Nord mbH, die die Kassenaktion initiiert hatte, kam der Erlös dem Präventionsrat Seevetal zugute. Herbert Meyer, Inhaber der Edeka-Märkte Hittfeld und Nenndorf stockte die während der Aktion eingenommene Summe großzügig auf, sodass Günter Schwarz, dem ersten Vorsitzenden des Präventionsrates, ein Scheck von über 1.000 Euro überreicht werden konnte. Neben der Aktion sprach die Abgeordnete beim Be-

*Nach kurzer Instruktion lief es an der Kasse für Svenja Stadler richtig gut. Ein paar nette Worte und Wechselgeld gab es bei Bedarf für jede Kundin und jeden Kunden.*



Günter Schwarz (r.) vom Seevetaler Präventionsrat nimmt den Scheck über 1.000 Euro von Edeka-Kaufmann Herbert Meyer und Svenja Stadler entgegen.

such der Märkte in Nenndorf mit Edeka-Vertreterinnen und -vertretern, erfuhr hierbei unter anderem von den Plänen für die Erweiterung der Nenndorfer Niederlassung. Hier strebe man ein ähnliches Konzept an, wie es beispielsweise in Hamburg-St. Pauli mit der Rindermarkthalle realisiert worden sei: eine Art überdachter Wochenmarkt.

### Aufgeschnappt

*„Die Zaghaftigkeit – wo Gutes gewollt wird – ist zu nichts nütze. Sie ist nur eine Quelle immer weiterer Schwäche und damit immer weiterer Misserfolge.“*

*Christian Morgenstern (1871-1914), dt. Schriftsteller*

### Impressum

Svenja Stadler, MdB  
Marktstraße 34  
21423 Winsen  
Tel.: (0 41 71) 6 92 90 90  
Fax: (0 41 71) 6 92 90 99  
Email: svenja.stadler@bundestag.de



### Redaktion

Berliner Büro:  
M. Delius/S. Tobiassen/  
A. Knobloch-Minlend  
Wahlkreisbüro:  
F. Augustin/L. Ritz/  
A. Wolter-Deibele

## Erdöl und Erdgas: LBEG-Präsident informiert

Andreas Sikorski (Foto), Präsident des Landesamtes für Bergbau, Energie und Geologie (LBEG), informiert am Donnerstag, 16. März 2017, um 19 Uhr im Fleester Hoff in Seevetal-Fleestedt, Winsener Landstraße 52, über die neuen Anforderungen an die Erdöl- und Erdgasförderung. Im Anschluss steht er für Fragen der Gäste bereit. „Auf Veranstaltungen zum Thema Fracking, die ich in der Vergangenheit organisiert hatte, kam immer mal wieder Kritik am LBEG auf und an dessen Aufgabenwahrnehmung im Hinblick auf Betriebe der Öl- und Gasindustrie“, sagt Svenja Stadler. Daraufhin habe sie den Präsidenten des LBEG angeschrieben und um einen Termin



vor Ort gebeten. „Dieser Bitte kommt Herr Sikorski jetzt dankenswerterweise nach, und ich hoffe, dass damit die ein oder andere offene Frage geklärt werden kann.“